NACHRICHTEN

www.omschweiz.ch
Februar 2022

BILDUNG HILFE HOFFNUNG

Gott schickte mir Flüchtlinge

Schweiz – Zuspruch von Gottes Liebe berührt Herzen

6

Willkommen in Afrika!

Sierra Leone – Bilderbuch bringt Freude und viel mehr

7

Unruhiges Boot ohne Anker

Türkei – Umweg führt zu Frieden und zurück zu den Wurzeln

9

Flüchtlinge im Fokus

Flüchtlingsbewegungen und Migration gibt es seit eh und je. Schon biblische Berichte und Überlieferungen erzählen uns davon. Im ersten Quartal des neuen Jahres legen wir einen Schwerpunkt auf dieses Thema. OM-Teams in verschiedensten Ländern arbeiten schon seit vielen Jahren unter Migranten und Geflüchteten.

Geschichten von Flüchtlingen

Geschichten von Flüchtlingen erreichen uns viele. Wir hören sie in den Medien, über OM-interne Kanäle sowie in persönlichen Berichten von Migrantinnen und Migranten. Schon zu meiner Zeit als Journalist hörte ich diesbezüglich aber auch Aussagen wie: «Menschen aus anderen Kontinenten kommen nur nach Europa, um unser Sozialsystem auszunützen». Solche Stimmen gibt es in der Bevölkerung, bei Behörden und unter Politikern. Ich habe jedoch auch die anderen Stimmen gehört: Diejenigen von Flüchtlingen und Migranten selbst, die mir ihre Ansicht schilderten und ihre Fluchtwege beschrieben haben. Bei beiden Seiten kann ich nicht sagen, was am Ende wirklich stimmt. Es ist unmöglich, alles bis ins letzte Detail zu prüfen. So stehen dann, wie es in der Justiz immer heisst: «Aussagen gegen Aussagen.»

Mein Vater – ein Flüchtling

Was ich hingegen weiss: Meine jüdische Schwiegerfamilie hat genug eigene Erzählungen und Überlieferungen, was Konflikt, Krieg, Flucht und Migration anbelangt. Und mein eigener Vater war ein Flüchtling. Aus einer Familie von Protestanten, Nazarenern und Juden abstämmig, ist er im Zweiten Weltkrieg aus dem Balkan nach Mitteleuropa geflüchtet. Auch seine Geschichte kenne ich nur bruchstückhaft. Er war traumatisiert von den Geschehnissen des Zweiten Weltkriegs und konnte (oder wollte zum Selbstschutz) nicht alles erzählen. Auch meine Mutter hat in den ersten Kindsjahren gerade noch das Ende des Zweiten Weltkriegs miterlebt. Sie wuchs im zwischen Deutschland und Frankreich immer wieder hin- und hergerissenen Elsass auf. Mein Vater verbrachte seine Kindheit im Gebiet des heutigen Serbien.

Serbien/Balkan – immer noch ein Krisenherd

Der Balkan ist immer noch ein Krisenherd. Diesmal für Flüchtlinge und Migranten, die auf der Flucht von Süden nach Norden hängen bleiben. Das OM-Team in Serbien schrieb uns kurz vor Weihnachten: «Durch starke Schneefälle ist unser Teezelt eingestürzt. Dieses Zelt ist seit über sechs Jahren eine warme Zuflucht und ein Friedensraum für die Menschen im Flüchtlingslager in Adaševci. Jetzt servieren wir Tee und Kaffee draussen im Schnee und vermissen den warmen Platz, wo wir zusammen sein

Titelbild:
Flüchtlingskind im Nordirak

und austauschen können. Wir möchten ein neues, grosses, langlebiges Zelt kaufen und brauchen dazu eure Hilfe.» Daraufhin beschlossen wir von OM Schweiz, einen Beitrag an ein neues Zelt zu leisten.

Jesus hat uns dazu aufgefordert, Menschen in Not zu helfen, ganz praktisch in Tat, aber auch mit Worten der Hoffnung und des Lebens. Das ist unsere Passion/unser Anliegen. Danke für Eure Partnerschaft in diesem Auftrag.

Leiter Öffentlichkeitsarbeit
OM Schweiz

Wer möchte im Flüchtlingslager in Serbien mithelfen?
Tee ausschenken, Wäsche waschen etc.
1 Woche oder länger, Einstieg jederzeit möglich
Anmeldung ca. 3 Wochen vor deinem Startdatum
Wir geben gerne Auskunft:
Tel 044 832 83 83 | kurzzeit.ch@om.org

Bilder:
Ein Ort der Zuflucht und des Friedens, das Teezelt von OM im Flüchtlingslager in Adaševci, Serbien – starke Schneefälle brachten es zum Einsturz

Einsätze 1 Woche – 5 Monate

Hier eine kleine Auswahl

- **Albanien:** 1. – 11. April: «Love Albania – Loving Special Needs» Teile Gottes Liebe mit Familien und Kindern mit besonderen! Bedürfnissen in Durres. Anmeldeschluss: 20. Februar 2022
- **Deutschland:** 14. – 18. April 2022: «Berlin Easter Outreach» Wirke mit anderen Christen in interkulturellen Stadtvierteln! Anmeldeschluss: 17. März 2022
- **Zentralasien:** 23. April – 5. Mai 2022: «Inspiro Arts Alliance: Songwriting Workshop Teaching Team» – Wie kannst du deine Kunst nutzen, um anderen die Gute Nachricht mitzuteilen? Anmeldeschluss: 9. März 2022
- **Südafrika:** Jederzeit möglich, empfohlene Dauer sind 2 Monate: «Tshega Mission» – Erreiche Einheimische, unterstütze Familien und Kinder im Alltag/bei Hausaufgaben/verteile Gespendetes! Anmeldeschluss: ca. 2 Monate vor deinem Startdatum
- **Belgien:** Jederzeit möglich ab 2 Monaten: «Pivot» Erlebe ein individuelles Jüngerschaftstraining! Anmeldeschluss: ca. 4 Wochen vor deinem Start

Viele weitere Einsätze unter:
omschweiz.ch > Einsätze > Kurzeinsatz
Wir geben gerne Auskunft:
Tel. 044 832 83 83 | kurzzeit.ch@om.org

Wir teilen alles

Von OM in den Philippinen

Mitte Dezember 2021 fegte der Supertaifun Odette über weite Teile der Philippinen. Wind und Regen verursachten grosse Schäden und stürzten viele Menschen in Not. Auch die Stadt Cebu war betroffen und mit ihr die dort tätigen OM-Mitarbeitenden. Dank Gottes Gnade und vielen OM-Partnern, die Trinkwasser und Lebensmittel spendeten, konnte unser Team trotz grosser Herausforderungen 450 Hilfspakete an notleidende Familien verteilen. Dabei konzentrierten wir uns auf Gebiete, in denen wir bereits seit vielen Jahren arbeiten.

Eine Partnerkirche stellte uns ihren Gottesdienstraum für das Verpacken der Hilfspakete zur Verfügung. Eine Partnerschule lieh uns ihr Fahrzeug für den Transport und viele freiwillige Helfer setzten sich tatkräftig ein. Der erste Tag unserer Hilfsaktion endete gegen 22 Uhr.

Am darauf folgenden Tag wurde verzinktes Eisenblech zu zwei Mitarbeitenden gebracht, bei welchen der Taifun das Hausdach weggerissen hatte. Anschliessend konnten wir im Hafen 200 Kisten destilliertes Wasser abholen und weitere Hilfspakete verteilen, auch an Schüler, deren Ausbildung wir unterstützen.

In der nächsten Phase unseres Hilfsprojektes wollen wir uns beim Wiederaufbau beschädigter Häuser und Kirchen einsetzen. OM-Mitarbeitende klären zurzeit die Bedürfnisse vor Ort ab.

Zwölf Tage nach dem Taifun konnten Teammitglieder ein Dorf der Badjao-Volksgruppe besuchen. Seit mehreren Jahren unterstützt OM dort Pastor Bogel und seine Gemeinde, zum Beispiel bei Ferien-Bibelkursen oder bei der Begleitung eines College-Studenten.

Die Badjao-Familien leben in Häusern auf Stelzen, die im schlammigen Meerwasser stehen. Mehrere dieser Häuser wurden vom Taifun beschädigt. Durch Gottes Gnade kam aber niemand ums Leben. Alle konnten rechtzeitig ins nahe gelegene öffentliche Schulgebäude evakuiert werden.

Im Jahr 2020, als dieses Dorf coronabedingt unter einem strengen Lockdown stand, hatte ein OM-Team Pastor Bogel und seiner Gemeinde Reis, weitere Hilfsgüter sowie mehrere Bibeln in der Sama-Sprache gebracht. Die OM-Mitarbeitenden, die jetzt nach dem Taifun ins Dorf kamen, sagten, dass sie nur 100 Pakete hätten. «Wir werden sie teilen, das heisst halbieren, damit wir mehr Menschen helfen können», sagte Sorina, Pastor Bogels Tochter, daraufhin und machte bei der Verteilung tatkräftig mit. Später zeigte Sorinas Mutter dem Team die Sama-Bibeln, die sie von OM erhalten hatten und erzählte: «Wir konnten verhindern, dass sie vom Taifun nass und beschädigt wurden.»

«Menschen in Not»

Nach dem Taifun in den Philippinen konnte OM Schweiz das OM-Team vor Ort in dessen Hilfsaktion durch finanzielle Soforthilfe unterstützen. Dies war nur möglich dank Spendern, die in unseren Fonds «Menschen in Not» einbezahlt haben. Herzlichen Dank dafür!

Helft Ihr mit, dass OM Schweiz bei künftigen Katastrophen oder Krisen wiederum sofort Hilfe leisten kann? Dadurch sind wir in der Lage, unsere Teams oder Partner vor Ort immer wieder dabei zu unterstützen, unverhofft in Not geratenen Menschen ganzheitlich beizustehen.

Spendenvermerk: ☒ **412-Menschen in Not** **Spenden**

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

Gott schickte mir Flüchtlinge über den Weg

Bilder: Fiktive Gesichter von Geflüchteten aus der Ausstellung «faces». Durchs Malen verarbeitet unsere Mitarbeiterin, was sie im Unterwegssein mit Geflüchteten erlebt.

Von einer Mitarbeiterin der interkulturellen Arbeit in der Schweiz

«Hallo meine liebe Janine*. Ich brauche deine Hilfe. Habt ihr ein Gebet für Heilung der Kranken? Schick es mir bitte, wenn du etwas in eurem Buch hast. Ich will beten», schrieb mir meine junge afghanische Freundin Nila*. Ich schickte ihr einen Vers aus Jesaja und schlug vor, mit ihr zusammen im Namen von Jesus um Heilung für ihre kranke Mutter zu beten. Einige Tage danach ging es ihrer Mutter wieder besser.

Nila ist eine der zahlreichen geflüchteten Menschen, die mir Gott in den letzten Jahren über den Weg geschickt hat. Viele von ihnen habe ich über unsere Deutschkurse oder mein Malatelier kennengelernt. Ihre Fluchtgründe und Erlebnisse bringen mich immer wieder zum Weinen und erschüttern meine Seele.

Einfach da sein

Über die Jahre ist meine Leidenschaft für diese Menschen und der Wunsch, sie mit ihrem persönlichen Erlöser bekannt zu machen, gewachsen. Viele Stunden verbringen wir bei einer Tasse Tee oder beim Malen. Wir sprechen über Alltägliches, über Sehnsüchte, aber auch über Sorgen und Nöte. In all den Jahren habe ich gelernt, dass ich keine Lösungen und konkrete Antworten anbieten muss. Einfach nur da zu sein und zuzuhören kann schon helfen. Ich nehme Anteil und würdige das erlebte Leid. Und manchmal schenkt Gott diese kostbaren Momente, in denen sein direktes Reden wirksam wird. Dann schaffen Trost, Ermutigung und Wertschätzung einen Raum, wo neue Hoffnung geschöpft und Heilung möglich wird. Manchmal darf ich auch für ihre Anliegen beten und sie spüren Gottes Frieden.

Besuch in der Ausschaffungshaft

«Geh zu ihm ins Gefängnis, tröste ihn wie eine Mutter und sage ihm, dass ich ihn nicht vergessen habe!» Diese Worte, die mir Gott aufs Herz gelegt hatte, berührten mich, und so machte ich mich auf, um einen jungen Afghanen in der Ausschaffungshaft zu besuchen. Ich hatte ihn erst kürzlich in unseren Deutschkursen kennengelernt und wusste nur wenig über seine Situation. Diese Begegnung benutzte Gott dazu, das Herz dieses jungen Mannes zu berühren und für sein Reden zu öffnen. Er durfte Gottes direktes Eingreifen in seine verzweifelte Situation erleben.

Zuhören

«Das Leben ist so hart, ich habe alles so satt», schrieb mir ein junger Mann. Bei der Überfahrt mit einem Boot von der Türkei nach Griechenland wurde er von seiner Familie getrennt. Er hoffte, dass sie mit dem nächsten Boot nachkommen würden, doch seither ist jeglicher Kontakt zu ihnen abgebrochen. Nun leidet er an Depressionen und ist suizidgefährdet.

«Weil ich verraten wurde, musste ich innerhalb weniger Stunden mein Dorf im Tibet verlassen. Ich hatte einen verbotenen Film geschaut. Es blieb keine Zeit mehr, um mich von meiner Familie zu verabschieden».

Die meisten Geflüchteten, mit denen ich unterwegs bin, sind traumatisiert. Sie haben Familienangehörige verloren, Krieg und Gewalt erlebt, Entbehrungen erlitten und oft eine gefähr-

liche Flucht hinter sich. Bei vielen wurde das Vertrauen in die Menschheit aufs Tiefste erschüttert. Das Gefühl von Ohnmacht und tiefste Hoffnungslosigkeit sind wohl das Schlimmste, was einem Menschen widerfahren kann. Bei einigen vermute ich, dass sie an einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden. Im Zielland angekommen, müssen sie viele Herausforderungen bewältigen und der Weg bis zum endgültigen Asylentscheid kann lange dauern.

Schmerz treibt mich in Gottes Arme

Wie kann ich all diesem Leid begegnen? Als ich vor Jahren meinen Dienst mit geflüchteten Menschen begann, erhielt ich von Gott die Zusage: «Wenn du diesen Dienst tust, musst du wissen, wie sehr ich dich liebe». Ich bin manchmal mit Gefühlen von Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit konfrontiert oder dem himmelschreienden Unrecht, das manche Geflüchtete erlebt haben oder noch immer erleben. All dies sowie der Schmerz über das Gehörte treiben mich immer wieder in Gottes Arme. Ohne ihn, meine Familie, meinen Freundeskreis und die Zusicherung seiner tröstenden Liebe, könnte ich diesen Dienst nicht tun.

Über all die Jahre habe ich gelernt, dass ich keine Lösungen und konkrete Antworten anbieten muss. Einfach nur da zu sein und zuzuhören kann schon helfen.

Seit ich mit geflüchteten Menschen unterwegs bin, habe ich gelernt, dass der gemeinsame Weg mit ihnen sehr lange dauern kann. Es braucht viel Zeit, Kraft, Sensibilität und Beharrlichkeit, um vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Ich möchte sie na-he an mein Herz lassen und ihnen ein Gegenüber auf Augenhöhe sein. Ich versuche, sie so anzunehmen und zu lieben, wie sie sind. Ich ermutige und tröste sie, spreche ihnen Würde zu, helfe ihnen bei der Bewältigung ihres herausfordernden Alltags und bete, dass Gott zu ihren verwundeten Herzen durchdringt. Und so durfte ich in den letzten Jahren oft erleben, wie der Zuspruch von Gottes Liebe so manches Herz berührte, sich hoffnungslose Situationen zum Guten wendeten, verzweifelte Herzen neuen Mut fassten und mit neuer Hoffnung der nächste Schritt in Angriff genommen wurde.

Und manche, wie meine junge afghanische Freundin, beginnen, sich für Jesus zu interessieren, ihre Herzen zu öffnen und ihm zu vertrauen.

*Name geändert

Gebetsreise zu den Unerreichten

«Ist das ein Auto?» Hat dir schon mal jemand so geantwortet, als du gefragt hast, ob er Jesus kenne? Tatsächlich gibt es auf dieser Welt viele Menschen, die nicht wissen, wer Jesus ist.

Gott möchte dies durch uns verändern. Lasst uns im Gebet den ersten Schritt gehen. Seid ihr bereit, mit uns für diese Menschen einzustehen, die Gott am Herzen liegen?

Gerne besuchen wir Euch **in Eurer Gemeinde, Jugend- oder Seniorengruppe, Hauskreis**, um Euch in dieses **1-stündige Gebetsabenteuer** mitzunehmen, es kann **auch online** stattfinden. Wir geben gerne Auskunft: Tel. 044 832 83 83 | veranstaltungen.ch@om.org

LADET UNS EIN!

Zum Beten

Flüchtlinge im Fokus 2–3

DANKT
- Für das Team in Serbien, das seit Jahren in einem Teezelt einen Zufluchtsort anbietet

BETET
- Für ein neues Zelt für Flüchtlinge in Serbien
- Dass das Zelt weiterhin ein Ort sein kann, wo Flüchtlinge Zuflucht und offene Ohren von Mitarbeitenden finden
- Dass Jesus die Flüchtlinge berührt, dass sie ihn kennen lernen und seine Fürsorge erleben

Philippinen – Taifun-Opfer 4

DANKT
- Dass die Badjao-Familien rechtzeitig in eine Schule evakuiert werden konnten
- Für die tatkräftige Mithilfe von OM-Partnern bei der Verteilung von Hilfsgütern

BETET
- Für Weisheit & die nötigen Mittel im Wiederaufbau beschädigter Häuser & Kirchen

Schweiz – interkulturell 5 – 6 & 11

DANKT
- Dass unsere Mitarbeiterin vielen Flüchtlingen beistehen kann & in ihrem Dienst von Gottes tröstender Liebe gestärkt wird
- Dass die Mitarbeiterin zwei Jemeniten traf & ihnen arabische Evangelien mitgeben konnte

BETET
- Für Gottes Leiten in allen Gesprächen
- Dass Flüchtlinge Gottes Fürsorge erleben, ihre Herzen öffnen, Heilung erfahren und Jesus vertrauen
- Dass mehr Schweizer Kurzeinsätze, Trainingseinsätze oder Jüngerschaftsschulen wagen

Logos Hope – Sierra Leone 7–8

DANKT
- Dass über 140 Teams ausgesandt wurden
- Für die praktische Hilfe im Familienzentrum und die Einrichtung einer Schulbibliothek

BETET
- Dass die Bevölkerung durch die Bibliothek & alle anderen Hilfeleistungen gesegnet wird
- Für Gottes Leiten und Schutz in Westafrika

Türkei – neue Gemeinde 9–10

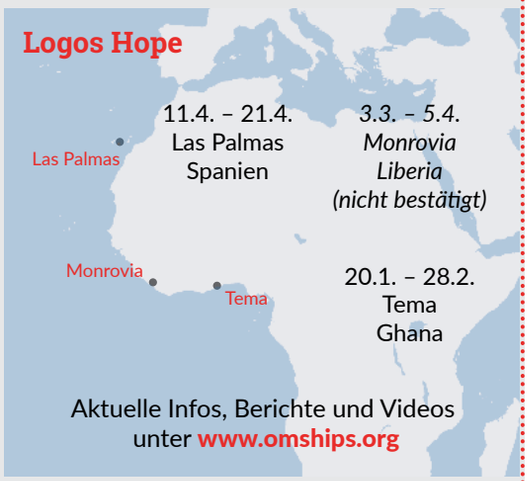
DANKT
- Dass Ahmet & sein Onkel zu Jesus fanden
- Für die neue Bibellesegruppe

BETET
- Dass Ahmets Familie und viele andere in der Bibel lesen und zu Jesus finden
- Dass Gott Ahmet Begleiter zur Seite stellt, Türen öffnet und eine Gemeinde entsteht

7. Mai 2022
Ehemaligen-Treffen
OM-Schiffe

Reserviert Euch dieses Datum!

Schiffsfahrplan



Gebetstreffen

Gemeinschaft – Information – Gebet

Basel
24.3. / 23.6. / 27.10.: 19.00 – 21.00 Uhr
hopBasel Gebetshaus, Margarethenstr. 103
Kontakt: Tel. 044 832 83 83

Langenthal
7.2. / 7.3. / 4.4.: 19.30 – 21.00 Uhr
zusammen mit Wycliffe und MAF
FEG, Weissensteinstr. 7
Kontakt: Tel. 044 832 83 83

Zürich
22.2. / 29.3. / 3.5.: 17.30 – 19.00
Evangelische Gemeinde Albisrieden,
Albisriederstr. 399
Kontakt: Tel. 044 832 83 83
bitte vorher anfragen (Zeit und Ort können sich ändern)

Alle sind herzlich willkommen!

Willkommen in Afrika!

Von Cristina Amato, *Logos Hope*

Nach einer 13-tägigen Reise über den Atlantik von der Karibik nach Westafrika gelangte die *Logos Hope* in den Hafen von Freetown, der Hauptstadt von Sierra Leone. Neun Tage zuvor war dort ein Tanklastwagen explodiert, hatte 149 Menschen in den Tod gerissen und über 100 verletzt. Schiffsdirektor Randy Grebe (USA) äusserte bei der Eröffnung des Bücherladens an Bord im Namen der Mannschaft sein Beileid und sagte: «Wir wissen nie, was im nächsten Moment geschehen wird, deshalb motiviere ich unsere Mitarbeitenden dazu, aus jedem Tag das Beste zu machen. Wir sind gekommen, um zu helfen, und werden über 140 Teams in verschiedene Teile des Landes aussenden.»

Familienzentrum – Schreinern und Streichen

Eines der *Logos Hope* Teams unterstützte eine Stiftung, indem sie deren Gebäude strich und Schreinerarbeiten erledigte. Zudem half es, Lebensmittelspenden an die von der Explosion betroffenen Menschen zu verteilen. Die Leiter der Stiftung, Katie und Jonathon, waren nach der Explosion sofort eingesprungen, um sich um die Opfer zu kümmern, und schätzten nun die Unterstützung der *Logos Hope* Mitarbeitenden. Katie sagte: «Wir sind mehr als dankbar für eure Grosszügigkeit, Offenheit und Bereitschaft zu helfen. Es war eine wahre Freude, euch jeden Tag hier zu haben. Ihr habt uns auf unserem Weg ein zusätzliches Lächeln geschenkt und uns einen Schritt näher gebracht, unsere Institution vollständig eröffnen zu können.»

Katie und Jonathon möchten mit ihrer Stiftung sicherstellen, dass benachteiligte Kinder nicht nur bei ihren Familien bleiben können, sondern dass den Familien auch Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden. Derzeit kümmert sich die Stiftung um 23 Personen, darunter drei Kinder, die vorübergehend im Gebäude der Institution leben. Nach der vollständigen Eröffnung sollen über 600 Familien praxisnah Beratung für Finanzplanung, Bewerbungen und vieles mehr erhalten. Dazu gehört auch eine Kindertagesstätte, die Alleinerziehenden einen Arbeitsplatz bietet.

Es war eine wahre Freude, euch jeden Tag hier zu haben. Ihr habt uns auf unserem Weg ein zusätzliches Lächeln geschenkt.

Während *Logos Hope* Mitarbeitende ein Tor strichen, bedankten sich Passanten bei ihnen. Max aus Argentinien erzählt: «Ich denke, unsere praktische Hilfe war das grösste Zeugnis für die Menschen um uns herum. Wir hatten keine Beziehung zu den Leuten hier, waren aber trotzdem gekommen, um ihnen zu dienen.»

Bild Seite 8:
Freetown, Sierra Leone: Eine Schiffsmitarbeiterin aus Ecuador liest einem Schüler in der neuen Bibliothek aus einem Buch vor.

Schulbibliothek – Gebete erhört

Die «Grace International School» in Sierra Leone betete seit vielen Jahren für eine Bibliothek. Als die *Logos Hope* Mannschaft davon erfuhr, machten sich einige auf, um in dieser Primar- und Sekundarschule innerhalb von vier Tagen eine Bibliothek einzurichten. Dazu spendeten sie aus einer Reihe von Bildungs- und Kinderliteratur über 300 Bücher, um die Alphabetisierung der Schüler zu fördern.

Florence aus Frankreich baute mit Schiffskameraden Regale aus Holz. Während sie diese zusammenstellten, standen einige Schüler an der Tür, um zu beobachten, was da vor sich ging. Florence erzählt: «Ich hoffe, dass die Kinder, während sie die Bibliothek benutzen, spüren werden, dass wir diese mit Liebe eingerichtet haben.»

Ein anderes Team setzte sich mit zwei Lehrern zusammen, um die Bücher zu katalogisieren, zu etikettieren und auf den Regalen einzuordnen. James aus England erzählt: «Wir konnten einigen Kindern die Werkzeuge, die wir benutzten, zeigen. Noch nie zuvor hatten sie solche gesehen! Aber am wichtigsten ist, dass die Kinder jetzt in einer sicheren und komfortablen Umgebung Zugang zu guter Literatur haben: Bücher, die ihre Bildung vorantreiben und ihnen eine glückselige Flucht in andere Länder mit vielen verschiedenen Geschichten ermöglichen.»

Schiffsmitarbeiterin Frances aus Australien durchschnitt das Band, um die Bibliothek zu eröffnen. Sie erzählt: «Mein Höhepunkt ereignete sich nach der Eröffnungsfeier, als sich nur noch wenige Leute in der Bibliothek aufhielten. Ein kleiner Junge stand vor der offenen Tür und wir luden ihn ein, hereinzukommen. Als ein Mannschaftsmitglied begann, ihm ein Bilderbuch zu zeigen, breitete sich ein strahlendes Lächeln auf seinem Gesicht aus. Genau dies war das Ziel unseres Projektes: Freude zu bereiten – und noch viel mehr!»

Einsatz auf der Logos Hope

Diene Gott auf unserem Hochseeschiff zusammen mit unserer internationalen Crew.

26. Mai – 17. August: STEP II 2022
Anmeldeschluss: 15. April 2022

oder 1 – 2 Jahre Trainingseinsatz an Bord
Beginn: Mitte Januar oder Ende August

Trainingseinsätze weltweit

Lerne, Gottes Liebe an Menschen, die sie noch nie erlebt haben, weiterzugeben – und lerne dabei Gott und dich selbst besser kennen!

5 – 24 Monate
Beginn: Mitte Januar oder Ende August

Unter omschweiz.ch > Einsätze > Trainingseinsatz
findest du viele Möglichkeiten weltweit

Interessiert? Wir geben gerne Auskunft:
Tel. 044 832 83 83 | einsatz.ch@om.org

Unruhiges Boot ohne Anker

Von OM International

Schon als 10-jähriger sass Ahmet* mit seinen Freunden am Dorfrand und sprach über den Sinn des Lebens. Er wusste, dass er eines Tages die Welt jenseits der Grenzen seines kleinen Dorfes erkunden würde. Ahmet erzählt: «Wir waren tief in muslimischen Traditionen verwurzelt, doch mein Geist war immer wie ein unruhiges Boot ohne Anker.»

Ahmet wuchs im europäischen Teil der Türkei auf und beschäftigte sich mit Fragen, die sich andere gar nicht stellten. Sein Vater besass einen Getränkegrosshandel, seine Mutter kümmerte sich um das Vieh.

Erster Schritt hinaus in die Welt

Zum Studium zog Ahmet in eine Stadt im Südosten der Türkei. Diese war ganz anders als sein Dorf. An jeder Ecke gab es eine Moschee und die Stadt war bekannt für den radikalen Islam. Sein Vater gab ihm den Rat, nach Hause zurückzukehren, doch Ahmet blieb. «Ich hielt mich selbst nicht für einen starken Moslem», erzählt er. «Die Jahre, die ich in dieser Stadt verbrachte, führten mir die Probleme des Extremismus vor Augen und brachten mich dazu, mich noch weiter vom Islam zu distanzieren.»

Eine Reise nach Ghana oder...?

Nach dem Studium wollte Ahmet einen Brieffreund in Ghana besuchen. Da es keine direkten Verbindungen zwischen der Türkei und Ghana gab, schlug ihm jemand vor, nach Südafrika zu reisen, um von dort aus nach Ghana zu gelangen. Ahmet ahnte nicht, dass er es nie nach Ghana schaffen würde, sondern stattdessen 18 Jahre lang in einer Stadt und einer Kultur leben würde, die er zunächst überhaupt nicht kannte.

In Südafrika begegnete Ahmet zum ersten Mal Menschen, die Jesus nachfolgten. Sie wurden Freunde und er bat sie, ihn in die Kirche mitzunehmen und ihm eine Bibel zu geben. In den darauf folgenden sieben Jahren las er die ganze Bibel. Dabei fand er Frieden für seine ruhelose Seele – den Anker für sein unruhiges Boot – und beschloss, Jesus von ganzem Herzen nachzufolgen. Der Bibelvers «Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch» (1. Petrus 5,7) ermutigte Ahmet in all seinen kulturellen und sprachlichen Herausforderungen, Unsicherheiten und unruhigen Momenten.

Von Südafrika nach Frankreich

Nach seiner Hinwendung zu Jesus arbeitete Ahmet insgesamt zehn Jahre lang in einer Kirchgemeinde in Südafrika mit und absolvierte während dieser Zeit ein zweijähriges Theologie-Studium. Um anderen Gottes Liebe zu zeigen und ihnen von Jesus zu erzählen, engagierte er sich in einer Suppenküche, half bei Strasseneinsätzen mit und beteiligte sich an der Verteilung von Bibeln an Gefangene in Botswana.

Anlässlich eines Vortrags über die Arbeit unter Türken in Frankreich lernte Ahmet den südafrikanischen OM-Mitarbeiter Martin Delange kennen. Auf dessen Einladung hin zog er nach Frankreich. «Ich wollte mithelfen, dass die vielen Türkischsprachigen die Wahrheit über Jesus entdecken konnten», erzählt er. «Obwohl mir diese Arbeit Freude bereitete, begann ich immer mehr an meine Heimatprovinz in der Türkei zu denken, wo die Gute Nachricht nicht bekannt war und es keine Kirchgemeinden gab.»

Zurück zu den Wurzeln

Mit der Unterstützung von OM schloss sich Ahmet anderen Jesus-Nachfolgern an und reiste mit ihnen für drei Wochen in die Türkei. Gemeinsam erzählten sie in seinem Heimatdorf von Jesus, lasen mit Interessierten in der Bibel, beteten und feierten zusammen Gottesdienste. So hörten viele von Ahmets Familienangehörigen, Freunden und Nachbarn mehr über Jesus. Die Besucher begannen sogar, täglich mit Ahmets Mutter

Bild:
Zwei türkische Jungs. Hatten sie wohl schon die Möglichkeit, von Jesus zu hören?

und seiner Tante in der Bibel zu lesen. «Am Ende des Einsatzes spürte ich, dass Gott mich aufforderte, nach 18 Jahren in Südafrika und drei Jahren in Frankreich zu meinen Wurzeln zurückzukehren», erzählt Ahmet.

Gemeinde, wo es noch keine gibt

Ahmet möchte nun zusammen mit anderen einheimischen Jesus-Nachfolgern Gottes Wort lesen, Gruppen aufnehmen, die für kurze Zeit mitarbeiten möchten, und ausländischen Christen beim Erlernen der türkischen Sprache und Kultur helfen. Bereits wohnten einige Ausländer bei Ahmets Mutter und anderen Verwandten, wodurch sie Einblick in deren Alltagsleben erhielten.

Während des coronabedingten Lockdowns erlebten Ahmet und seine Familie ermutigende Zeiten der Gemeinschaft und des gemeinsamen Bibellesens über Internet mit einer Gruppe von Jesus-Nachfolgern, die im Südosten der Türkei leben. Regelmässig reisen Christen in Ahmets Provinz, um dort von Jesus zu erzählen, zu beten und Lobpreislieder zu singen. Bei einem dieser Besuche konnte ein Team mit Ahmets Onkel, der an Krebs erkrankt war, beten. Kurz bevor er starb, öffnete er sein Herz für Jesus.

«Ich bin Gott so dankbar, dass ich nun mehrmals wöchentlich eine Bibellesezeit mit meiner Mutter, Tante und einigen anderen Verwandten leiten kann», erzählt Ahmet. «Ausserdem fand ich ein Auto und eine schöne Wohnung, die ich hoffentlich für Gäste und als Treffpunkt für eine zukünftige Versammlung von Jesus-Nachfolgenden nutzen kann – sofern Gott diese Tür öffnet.» *Name geändert

Kurzeinsatz/Gruppeneinsatz in der Türkei

Tauche ein in die türkische Kultur, lerne einheimische Christen kennen und hilf mit, Türken von Jesus zu erzählen – viele haben noch nie von Jesus gehört!

- **Als Einzelperson** mit einem Team vor Ort
  18. – 25. April 2022 | Istanbul | Anmeldeschluss: 4. März 2022
  Wir geben gerne Auskunft: 044 832 83 83 | kurzzeit.ch@om.org

- **Mit deiner Gruppe** (ab 18 Jahre) & OM-Mitarbeitenden vor Ort, **ab 1 Woche** oder lerne die türkische Kultur **auch online** von der Schweiz aus kennen.
  Wir geben gerne Auskunft, wie ein auf deine Gruppe massgeschneiderter Einsatz aussehen könnte: Tel. 044 832 83 83 | gruppen.ch@om.org

www.omschweiz.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:
OM Schweiz
Hertistrasse 31, Postfach
8304 Wallisellen

Telefon 044 832 83 83
E-Mail: info.ch@om.org

PC 84-7189-5 (OM Schweiz)
UBS AG, 8098 Zürich
CH13 0025 7257 7573 9040 G

Bilder:
S.1: Samuel Bramming
S.2 & S.3: OM Serbien
S.4: OM Philippinen
S.5: zur Verfügung gestellt
S.8 oben: Jun Han
S.11 oben & 2. von unten: zur Verfügung gestellt / S.11 4. von unten: Garrett N
S.11 1. & 3. von unten: Anja B.

Die OM Nachrichten erscheinen 10mal jährlich.
Abonnementspreis: CHF 16.–
Redaktion & Layout: OM Schweiz
Druck: gndruck AG, 8184 Bachenbülach
hergestellt aus 100% Altpapier

Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamen Umgang mit Spendengeldern.

AZB
CH-8304 Wallisellen
PP-Journal

Post CH AG

Wer hinausgeht, kann was erleben

Von einer Mitarbeiterin der interkulturellen Arbeit in der Schweiz

Im Advent fragte eine Freundin Passanten auf der Strasse: «Wie sehr lieben Sie Weihnachten auf einer Skala von 1 bis 10?» Die meisten antworteten, sie hätten Weihnachten ganz gern. Dies bestätigte mir erneut, dass die Weihnachtszeit ein guter Anlass ist, um mit Menschen über den Grund dieses Festes zu sprechen.

Rückblickend fand ich das besinnliche Vorbereiten auf Weihnachten eher schwierig. Ich wollte diese Zeit nutzen, um Menschen auf Jesus aufmerksam zu machen – doch es kostet mich jeweils viel Mut und Überwindung, auf fremde Leute zuzugehen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Ich bin froh, dass ich «Mitarbeitende» habe, die mich mitnehmen oder begleiten. Ist es nicht so: «Wer hinausgeht, kann was erleben!»

Seit Jahren werden bei uns im Dezember Kalender verteilt, hauptsächlich an Migranten. Bevor ich mich dazu bereit machte, hatte ich den Eindruck, ich sollte zwei arabisch/deutsche Lukas-Evangelien einpacken. Wir hatten kaum begonnen, da kamen uns zwei junge Männer entgegen. Als ich sie auf Deutsch ansprach, sagten sie, dass ihr Deutsch nicht gut sei. Es stellte sich heraus, dass die beiden aus dem Jemen kamen und noch nicht lange in der Schweiz waren. Bald gesellte sich ihr Kollege, ein junger Schweizer, der zum Islam konvertiert war, zu uns. Meine Freundin begann, ihm die gute Nachricht von Jesus zu erklären. Gleichzeitig erzählte ich den beiden Jemeniten auf Arabisch von Jesus und schenkte ihnen die mitgebrachten Lukas-Evangelien.

Es freute mich sehr, dass ich diesen Arabisch sprechenden Neuankömmlingen begegnete und ihnen die Möglichkeit bieten konnte, mehr über Jesus zu hören.

Kurzeinsätze Schweiz/Deutschland 2022

Ferienlager für Albaner

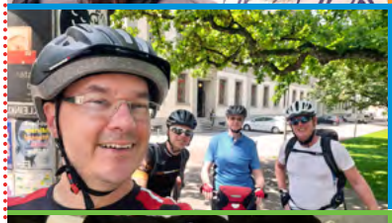
26. – 29. Mai 2022 | Altensteig (Deutschland)

Für unser Camp suchen wir Helfer beim Kinder- und Teenieprogramm.

Salamu Aleikum

6. – 20. August 2022 | Interlaken

Willst du der Welt hier in der Schweiz begegnen? Mach mit bei einem Einsatz unter arabischen Touristen!



Ride & Shine

20. – 27. August 2022 | Mit dem Velo am Bodensee

Erlebe Gemeinschaft und persönliches und geistliches Wachstum, bete und sei ein Licht für die Bodenseeregion.

Diverse Tageseinsätze

Daten werden später bekannt gegeben

Begegne Menschen und lerne, dich von Gott leiten zu lassen.

Wir geben gerne Auskunft: Tel. 044 832 83 83 | kurzzeit.ch@om.org
omschweiz.ch > Einsätze > Kurzeinsatz